



Rüdiger Gotschol (links) und Maik Kosack verlassen die alte Fechtthalle Ende der Woche.

FOTOS (3): MAZ/MICHAEL HÜBNER

Das Eimer-Zeitalter ist vorbei

FECHTEN Die Sportler des OSC Potsdam ziehen aus einer alten Baracke in die neue Mehrzweckhalle

In der bisherigen Unterkunft haben die Fechter weder Toiletten noch Duschen. Und es regnet rein.

Von Ronny Müller

POTSDAM Die Fechter des OSC Potsdam brauchen viele Eimer. Denn in die alte Halle neben dem Stadion Luftschiffhafen regnet es an mehreren Stellen durch das Dach. Ein Eimer steht sogar ständig unter dem einzigen Waschbecken in dem Haus. Einen Abfluss gibt es nicht. Wer sich die Hände wäscht, muss den Bottich draußen auskippen.

Um so mehr freut sich Rüdiger Gotschol, dass die Fecht-Abteilung des OSC Ende dieser Woche in die neue Mehrzweckhalle im Luftschiffhafen umzieht. „Ich bin glücklich, dass das geklappt hat“, erzählt der 69 Jahre alte stellvertretende Abteilungsleiter. Gotschol kennt die Sparte wie kein anderer. Als „Gewissen des Vereins“, bezeichnet ihn die Abteilungsleiterin Anne Pichler. Gotschol kann die Geschichte des Fechtsports in Potsdam und die Geschichte der Baracke auswendig referieren.

1961 sei Fechten aus Potsdam nach Leipzig verlegt worden. 1974 würde der Sport wieder zurückdelegiert, einschließlich des Trainers Rüdiger Gotschol, der in Leipzig studiert hatte. „Wir sind damals in die Reithalle an der Schiffbauergasse gezogen. Vorher mussten wir Schichten von Pferdemit sorgen.“ Weil das Dach der Halle kaputt war, sind zwei Gewächshäuser eingebaut worden, in denen Florett und Degen geschwungen wurden. 1991 zogen die Kampfsportler dann in die Baracke im Luftschiffhafen. „Das war früher die Schießhalle der Modernen Fünfkämpfer und später der Krafraum der Leichtathleten“, erzählt Gotschol und zeigt auf die Schallschutzdämmung an der Decke.

Das Gebäude aus den 50ern ist nie saniert worden, die Heizungsanlage ist uralt, manche Fenster schließen nicht mehr richtig, Gotschol: „Die Halle ist nicht zu unterhalten.“ Zudem gibt es außer dem einen Waschbecken weder Toiletten noch Duschen. Die Sportler müssen in die nahe Leichtathletikhalle rüberlaufen. „Es gab tatsächlich Eltern, die die Nase gerümpft haben“, sagt der frühere hauptamtliche Trainer Got-



Bis auf die Pokale und die Waffen können die Fechter aus der maroden Halle, die abgerissen wird, nicht viel mitnehmen.

schol. „Die haben ihre Kinder dann lieber zu anderen Sportarten gebracht.“

Dennoch können die Potsdamer einige Erfolge vorweisen. Anja Schache, geborene Müller, wurde zwar für Tauberbischofsheim Vizeweltmeisterin, bekam ihre Ausbildung aber in Potsdam. Genau wie Ingo Weißenborn, der 1991 mit dem Florett Weltmeister und 1992 Team-Olympiasieger wurde. Hinzu kommen einige deutsche Meister. Gotschol: „Es wäre schön,

wenn wir mal wieder so ein Talent rausbringen könnten.“ Immerhin ist der 13-jährige Leonardo Pichler deutscher Vizemeister in der B-Jugend und dominieren die Potsdamer in Brandenburg alle Altersklassen im Nachwuchs.

Und nun verbessern sich die Bedingungen deutlich. Maik Kosack, seit drei Jahren hauptamtlicher Trainer, freut sich besonders. Schließlich sei in der neuen Halle viel mehr Platz. Trotzdem kommt bei dem 32-Jährigen etwas

150 Mitglieder

■ Bisher haben die OSC-Fechter sieben Wettkampf- und drei schmalere Trainingsbahnen auf engstem Raum. In der neuen Halle gibt es acht Wettkampflinien.

■ Die etwa 150 Mitglieder der Abteilung freuen sich zudem auf moderne Umkleiden und Duschen, ein Büro, einen Aufenthaltsraum und eine größere Werkstatt als bisher. In der Werkstatt werden etwa abgebrochene Klingen ersetzt.

■ Bei der fechtsspezifischen Ausstattung der neuen Halle ist der OSC finanziell vom Seminaris-Hotel unterstützt worden. MAZ

Wehmut auf: „Seit ich sieben bin, habe ich immer hier trainiert, mein halbes Leben in der Fechtthalle verbracht.“

Mit der neuen Arena ist auch die Hoffnung auf mehr Nachwuchs verknüpft. Der Rückgang der Mitgliederzahlen liege auch an der alten Halle, sagt Gotschol, der nur noch die Ü-40-Damen trainiert. Der Rentner freut sich besonders, nach dem Sport in der Halle duschen zu können und darauf, dass das Eimer-Zeitalter vorbei ist.